hiermit gegen eine derartige Sonderbelastung energischen Protest, da das Gastwirtsgewerbe ohnehin schon übermäßig mit Sondersteuern belastet ist. Zur Förderung unseres volkswirtschaftlichen Lebens bedarf es für jeden Stand der vollsten Freiheit im Verkehr. Daß jetzt noch dazu in der Reichshauptstadt, der Zentrale eines internationalen Verkehrs, die Einführung einer Lustbarkeitssteuer vorbereitet wird, erregt ganz besonders das lebhafte Befremden des Gastwirtstages, da darin eine Hemmung des Verkehrs und der Entwicklung der kulturellen Aufgaben des Volkslebens erblickt werden muß." Damit hatte der Gastwirtstag sein Ende erreicht.

Reise amerikanischer Kaufleute durch Europa.

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine Abordnung amerikanischer Kaufleute und Industrieller unternimmt eine Reise durch Europa, die von der Handelskammer Boston veranstaltet wird und die für den deutschen Teil unter Führung der amerikanischen Handelskammer in Berlin steht. Zweck der Reise ist, den europäischen Handelsvertretungen die Einladung der Bostoner Handelskammer zur Teilnahme an dem im Jahre 1912 in Boston stattfindenden 5. Internationalen Kongreß der Handelskammern und gewerblichen Vereinigungen zu überbringen. Die Teilnehmer der Reise, die in Berlin voraussichtlich am 15. Juli eintreffen, werden hier von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin am 17. Juli in der Handelshochschule empfangen werden.

Gesamtresultate der österreichischen Reichsratswahlen.

Wien. Die heute vorliegenden Gesamtresultate der Reichsratswahlen ergeben von 440 am 13. d. M. vorgenommenen Wahlen 251 endgültig gewählte Abgeordnete, 171 Stichwahlen und 14 zweite Wahlgänge, letztere in Galizien mit zusammen 27 Mandaten. Zur Vervollständigung des Hauses auf 516 Mandate sind noch 67 Mandate in Galizien und Dalmatien zu setzen. Die Christlichsozialen haben von 90 im letzten Reichsrat eingenommenen Mandaten 68 wieder errungen, die Tschechen 55 von 81, die Deutsch-Freiheitlichen 47 von 79, die Sozialdemokraten 44 von 87, darunter 12 im Besitze von Autonomisten, die Südslawen 28 von 37, die Polen 14 von 71, die Italiener 12 von 15, die Bukowiner Ruthenen 5 von 5, die Rumänen 5 von 5, die Wilden 4 von 13 Mandaten.

Denkmäler in Paris.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Pariser Stadtverordnetenversammlung nahm gestern den Beschluß an, daß in Paris keinem Denkmal ein öffentlicher Platz früher als zehn Jahre nach dem Tode des Auszuzeichnenden eingeräumt werden solle. Zugleich wurde beschlossen, dem sonderbaren grabmalähnlichen Denkmal Beethovens, das der Bildhauer Charmon plante, den bereits versprochen gewesenen Platz zu verweigern.

Streik der Pariser Wohnungsmieter.

Paris. (Priv.-Tel.) Hier hat sich ein Mieterverein gebildet, der den Streik der Mieter beschloß. Vom 1. Januar ab sollen die Mieter die Bezahlung ihrer Wohnungsmiete verweigern, wenn die Wirte die in den letzten Monaten vorgenommene Steigerung nicht zurücknehmen. Zugleich beschlossen die Mieter, auch die staatliche Wohnungssteuer zu verweigern und die Einbringung eines Gesetzentwurfes zu fordern, der die Wohnungseinrichtungen aller Wohnungen, deren Miete weniger als 500 Franken beträgt, für unpfändbar erklären soll.

Marokko.

Paris. (Priv.-Tel.) Der gestrige Ministerrat hat beschlossen, von jedem Konflikt mit Spanien zurzeit abzustehen. Frankreich wird deshalb den angekündigten scharfen Protest in Madrid nicht überreichen lassen, sondern sich auf die bereits mitgeteilte Verwahrung bei den Algeciasmächten beschränken. — Die Kosten der bisherigen französischen Marokkoexpedition belaufen sich auf 320 Millionen Francs.

Paris. (Priv.-Tel.) „Echo de Paris" und „Figaro" treten heute durch Telegramme ihrer Berliner Korrespondenten dafür ein, daß zwischen Deutschland und Frankreich die Marokkofrage endgültig durch irgendeine Kompensation aus der Welt geschafft werde.

Madrid. (Priv.-Tel.) „Imparcial" schreibt: Täglich gehen neue spanische Abteilungen nach Marokko ab; die Regierung ist fest entschlossen, diese Politik so lange fortzusetzen, bis die Franzosen Marokko geräumt haben.

Madrid. (Priv.-Tel.) In amtlichen Kreisen herrscht Zuversicht auf eine befriedigende Lösung des Konflikts mit Frankreich. Die Cortes sollen, wie die Blätter melden, geschlossen werden, sobald die vom Unterhaus bereits bewilligten außerordentlichen Marine- und Kriegskredite auch vom Senat genehmigt sein werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die deutsche Regierung hat präzisierte Berichte über das Vorgehen der Spanier in Elksar eingefordert. Die Besprechungen unter den Vertretern der Mächte in Tanger sind ergebnislos verlaufen, da England Spaniens Erklärungen für genügend erachtet.

Die monarchische Bewegung in Portugal

(Vergleiche Tagesgeschichte.)

London. (Priv.-Tel.) Blättermeldungen aus Lissabon besagen: „Diario" zufolge ist in Almeida das Zentralbureau der monarchistischen Gegenverschwörung entdeckt worden. Zuverlässigen anderen Berichten zufolge hat der verhaftete Geheimsekretär König Manuels über 8 Tage in Almeida geweilt. Der Bürgermeister von Almeida, mehrere Stadträte und zwei hohe Generale des früheren Königreichs sind verhaftet. Das in Oporto liegende 7. Infanterie-Regiment war angeblich in aller Stille für den bevorstehenden Umsturz gewonnen worden. Die Offiziere dieses Regiments sind vom Dienst suspendiert worden, während der Kommandeur dem Kriegsgericht unterstellt worden ist. In Nordportugal herrscht seit mehreren Tagen militärischer Belagerungszustand.

Rußland und China.

Petersburg. (Priv.-Tel.) China hat die letzte russische Note in ablehnendem Sinne beantwortet. Die russische Erwiderung (Ultimatum) wird in einem für Anfang nächster Woche einberufenen besonderen Ministerrat beschlossen werden.

Japan und die Mächte.

Jokohama. (Priv.-Tel.) Das Blatt „Kokumin" bespricht in einer Reihe von Leitartikeln die Stärke des japanischen Heeres und seine Erweiterung. Es kommt zu dem Schluß, daß die bisher bestehenden 19 Divisionen nicht genügen, da Japan jeden Augenblick den Heeren zweier größerer Staaten gegenüberstehen könne.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die königliche Bestätigung der Wiederwahl des Oberbürgermeisters Kirschner ist heute vormittag beim Magistrat eingegangen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kronprinzessin von Griechenland, die augenblicklich in Bonn bei ihrer Schwester, der Prinzessin Adolf von Schaumburg, weilt, begibt sich am Sonntag gemeinschaftlich mit der Familie des Prinzen Friedrich Karl von Hessen zur Krönungsfeier nach London.

Berlin. (Priv.-Tel.) Professor Dr. Kroenig, dirigierender Arzt der Irren-Abteilung des Stadtkrankenhauses am Friedrichshain, ist heute früh nach dreitägiger Krankheit an doppelseitiger Lungenentzündung unerwartet gestorben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der japanische General Nogi, der zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London abgeordnet ist, wird demnächst in Berlin eintreffen, um auf seiner Reise durch Deutschland die militärischen und Schuleinrichtungen zu studieren. Dann wird er eine kurze Reise nach Oesterreich und dem Balkan unternehmen, nach ihrer Beendigung aber nach Deutschland zurückkehren und in Swinemünde vom Kaiser nach Beendigung der Nordlandreise in Audienz empfangen werden. Der General hat darum gebeten, seinen Dank für die Verleihung des Ordens pour le mérite persönlich aussprechen zu dürfen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wie eine Korrespondenz von zuverlässiger Seite wissen will, wird sich im Herbst ein Wechsel in mehreren Oberpräsidentenstellen vollziehen. So werde der Posener Oberpräsident von Waldow als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Freiherrn v. Malzahn nach Stettin übersiedeln. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen in Magdeburg von Hegel sei zum Präsidenten der Oberrechnungskammer ausersehen. Der Wechsel im Posener Oberpräsidium habe aber keine politische Bedeutung, etwa in dem Sinne, daß dadurch eine Schwenkung in der Ostmarkenpolitik äußerlich eingeleitet werden solle. Der Nachfolger des Posener Oberpräsidiums werde einer der östlichen Regierungspräsidenten werden, der die schwierigen Fragen, an deren Lösung der Posener Oberpräsident in erster Linie mitzuarbeiten hat, vor allen Dingen die Polenpolitik, genau kenne.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Hundertjahrfeier des Turnplatzes in der Hasenheide beginnt am Sonnabend mit einer Begrüßungsrede des Kultusministers am Jahn-Denkmal. Der 85jährige erste Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft Geh. Sanitätsrat Dr. Goetz wird die Erwiderungsansprache darauf halten. In Vertretung des Kaisers wohnt Prinz Oskar der Feier bei. Das Banner der Deutschen Turnerschaft wird durch eine Abordnung von Turnern unter Führung des Professors Stender von Frankfurt a. M. nach Berlin gebracht werden. Die Leitung des militärischen Turnens auf dem Tempelhofer Felde am Sonntag vormittag hat Oberstleutnant v. Hülsen vom Kaiserin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 übernommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Generalversammlung der Kamerun-Eisenbahngesellschaft teilte der Vorsitzende mit, daß die Bahn seit dem 1. April d. J. erst in Betrieb genommen und man daher nicht in der Lage sei, ein zutreffendes Bild über die zukünftigen Erträgnisse der Bahn entwerfen zu können; aber man glaubt nach dem Urteil Sachverständiger annehmen zu können, daß die Entwicklung der Bahn eine freundliche und stetige sein werde, und es bestehe die Hoffnung, daß die Einnahmen sich von Jahr zu Jahr steigern dürften.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zweckverbands-Kommission des Herrenhauses hat das Allgemeine Zweckverbandsgesetz mit nur geringen Aenderungen angenommen. Die Beratung des Berliner Zweckverbandsgesetzes im Plenum beginnt am 17. d. M., hieran schließen sich die Beratungen des Feuerbestattungs- und des Eisenbahnanleihegesetzes.

Köln. Nach einem Berliner Telegramm der „Köln. Ztg." hat die türkische Regierung die Großmächte von den in Albanien getroffenen Maßregeln auf diplomatischem Wege in Kenntnis gesetzt und dabei den Wunsch ausdrücken lassen, die Mächte möchten nunmehr in Gemäßheit auf eine korrekte und ruhige Haltung Montenegros einwirken. Dem türkischen Wunsche wird von deutscher Seite Folge gegeben werden.

Köln. (Priv.-Tel.) In Remscheid wurde ein gewisser Klostermann, nachdem er mehrere Tage über anhaltende Zahnschmerzen geklagt hatte, von Genickstarre befallen. Von seiten der Stadt wurden Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Der Kranke ist in einer Isolierbaracke untergebracht.

Glogau. (Priv.-Tel.) Die Verhandlung gegen den Grafen Königsmark und Genossen ist auf den 13. d. M. vor der Strafkammer des Glogauer Landgerichts anberaumt worden. Die Verhandlung, zu der zahlreiche Zeugen auch aus Berlin geladen sind, wird mehrere Tage dauern.

Königsberg i. Pr. (Priv.-Tel.) Die Stadtverordneten beschlossen, das schon sehr weitgehende Ortsstatut auch auf die völlige Sonntagsruhe in der Zigarrenbranche auszudehnen.

Rom. (Priv.-Tel.) Der Flieger Frey wurde gestern nachmittag von dem aus Rom nach Ronciglione geeilten Chirurgen Mazzoni operiert. Das Ausstellungskomitee von Turin teilte Frey mit, daß ihm von der Stadt Turin die Summe von 10 000 Lire und eine goldene Medaille zugebilligt worden seien.

Paris. Präsident Fallières hat heute mittag den Kronprinzen von Serbien empfangen, der ihm die Insignien zum Großkreuz des Karageorgewitsch-Ordens überreichte. Fallières lud den Kronprinzen und sein Gefolge zum Frühstück ein. An den ersten Nachmittagsstunden erwiderte Fallières den Besuch des Kronprinzen, dem er das Großkreuz der Ehrenlegion überbrachte.

London. Nachrichten, die heute früh aus den Docks eingetroffen sind, besagen, daß der Ausbruch des Streiks geringe Wahrscheinlichkeit für sich habe. Es findet kein Streikpostenstehen statt. Die gesamten Mannschaften des Dampfers „Durban Castle", die morgen nachmittag nach Südafrika abgehen sollen, haben ihre Anmusterung unterzeichnet, ohne eine Lohnerhöhung zu fordern.

Stockholm. (Priv.-Tel.) Der 5. Internationale Milchwirtschaftskongreß wird am 28. d. M. in Stockholm eröffnet. Auf dem Kongreß werden 20 fremde Regierungen offiziell vertreten sein.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Ministerpräsident Stolypin tritt in diesen Tagen einen sechswöchigen Urlaub an. Alle Gerüchte, wonach seine Stellung erschüttert sein soll und sein Rücktritt bevorstünde, beruhen auf freier Erfindung.

Konstantinopel. Da der für den Bau zweier Dreadnoughts bestimmte Kredit zum Teil verbraucht worden ist, ist der Vertrag mit der Armstrong-Werft nur für den Bau und die Armierung eines Dreadnoughts von 21 500 Tonnen Gehalt unterzeichnet worden, der im 22. Monat geliefert werden soll. Der zweite Dreadnought soll nach der Bewilligung des Kredits durch die Kammer gebaut werden.

Newyork. (Priv.-Tel.) „Sun" meldet: Das Kriegsdepartement hat die Aufhebung der Probemobilmachung, beginnend am 10. Juli, beschlossen. Die Botschaft des Präsidenten wird ausführlich die Gründe der Mobilmachung darlegen und die politische Vormachtstellung der Vereinigten Staaten in Nord- und Mittelamerika in besonderer Weise hervorheben.

Santiago de Chile. Die Finanzkommission des Senats bereitet Gesetzentwürfe vor über den Schutz der Handelsmarine, über den Verkauf von Salpeterfeldern und über eine Reform des Bankwesens, wobei die ausländischen Banken den inländischen gleichgestellt werden sollen.

(Nachts etwa eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 202 — Diskonto 188.37 Dresdner Bank 157.—. Staatsbahn 159 —. Lombarden 25 — Gaurahütte —,—. Ung. Gold —.—. Portugiesen —.—. Türkenlose —.— Fest.

Paris. (8 Uhr nachm.) Rente 96.10 Italiener 104,— Neue Portugiesen 28.70 Spanier 96.25 Türken (unifie) (Ottomanen) 93.60 Türkenlose 218.50 Staatsbahn —,— Lombarden 134 — Ottomanbank 719 —. — Fest.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 28.70 per September Dezbr. 24.85 stetig. — Rüböl per Juni 65.75, per September-Dezember 67.50 stetig. — Spiritus per Juni 69.75, per Septbr.-Dezember 48.50 träge.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König trifft morgen Sonnabend, vormittags 11 Uhr, auf dem oberen Bahnhofe in Plauen ein, begrüßt von den königlichen und städtischen Behörden. Sämtliche Militärvereine Plauens nehmen vor dem Bahnhof mit Fahnen Aufstellung. Der König fährt mit eigenem Automobil nach der Plauener Talsperre, dann begibt er sich zu dem von der Stadt veranstalteten Festmahl. Um ¾4 Uhr nimmt der König an dem Königskommers des 3. sächsischen Artillerietages in der Exerzierhalle der 134er teil. Der Kommers dauert ¾ Stunden. Reichstagsabgeordneter Generalleutnant v. Liebert wird die Festrede halten. Dann verläßt der König Plauen wieder und begibt sich voraussichtlich nach Ebersdorf zum Besuche des Erbprinzen von Reuß j. L.

— Die Herren Kriegsminister Generaloberst Freiherr v. Hausen und Kultusminister Dr. Beck besichtigten am 15. Juni die Königliche Arsenalsammlung in Dresden-Neustadt. Die Führung erfolgte durch den Oberzeugmeister Generalmajor v. Zobel und den Vorstand der Sammlung Major Dreßler.

— Der König hat genehmigt, daß der Konsul der Vereinigten Staaten von Brasilien Dr. Herrmann Meyer in Leipzig das Ehrenkreuz des Ordens der Württembergischen Krone annehme und trage.

— **Aus der Gesellschaft.** Die Vermählung des Kunstmalers Dr. Freiherrn v. Schlippenbach mit der Tochter des Wirkl. Geh. Rats Dr. Waentig hat gestern stattgefunden.

— **Zum Fall Weber-Löbau.** Das konservative „Vaterland" kommt in seiner letzten Nummer vom 15. Juni auf die angebliche Boykotterklärung Dr. Webers durch die Konservativen zu sprechen. Es schreibt u. a.: „Das „Vaterland" hatte festgestellt, daß niemandem, der konservativ denkt, zugemutet werden könne, mit einem Institut zu arbeiten, dessen Direktor sich durch verbitternde und beschimpfende Bekämpfung aller konservativ gesinnten Elemente auszeichne. Namentlich war betont worden, daß die Webersche Behauptung, bei Fühlungnahme nach rechts prostituierten sich die Nationalliberalen, eine Kränkung des persönlichen Ehrgefühls auch des einzelnen bedeuten müsse. Trotzdem konnte festgestellt werden, daß die angebliche Befürchtung, daß „die konservativen Gegner den Wahlkampf nicht sachlich auffaßten, sondern in persönlich gehässiger Weise Folgen in Aussicht stellten", gerade in bezug auf die konservativ gerichteten Kreise des Löbauer Bezirks als ungehörig zurückzuweisen sei, weil noch niemand, trotz aller Herausforderungen des Herrn Dr. Weber, gegen ihn einen persönlich gehässigen Kampf geführt hätte. Für jeden objektiv urteilenden Menschen gingen aus diesen Ausführungen folgende Feststellungen hervor: 1. daß an eine Schädigung oder gar an einen Boykott des Bankinstituts, dessen Direktor Dr. Weber ist, aus politischen Gründen niemand denkt; 2. daß es allerdings menschlich verständlich ist, wenn einzelne Personen sich durch die Ausführungen des Herrn Dr. Weber in ihrer persönlichen Ehre gekränkt fühlen und mit dem Beleidiger nach keiner Richtung hin etwas zu tun zu haben wünschen; 3. daß trotz dieser persönlichen Herausforderung unsere Löbauer Freunde in keinem einzigen bisher nachgewiesenen Falle die ihnen angetane persönliche Ehrenkränkung dem Bankinstitut, dessen Direktor Dr. Weber ist, bis jetzt haben entgelten lassen. Es wird zugestanden werden müssen, daß die Herren damit Selbstverleugnung geübt haben, denn sie sind auch persönlich in der Lauterkeit ihrer Motive, in ihrer Glaubwürdigkeit und Ehrenhaftigkeit in einer unbeschreiblichen Weise angegriffen worden." Das „Vaterland" weist dann die hieran geknüpften Aeußerungen der „Nationall. Korr." energisch zurück, dann heißt es: Die Nationalliberalen würden selbst dann kein Recht haben, sich über die Konservativen zu beschweren, wenn ein Boykott, von dem schon deshalb nicht geredet werden kann, weil die Voraussetzung dazu, die Verabredung, fehlt, durch diese wirklich vorläge. Würden doch die Konservativen dann nichts anderes getan haben, als dem Beispiel der Nationalliberalen gefolgt sein!" Es folgt dann eine Aufzählung solcher Boykotterklärungen in Ostpreußen. Dann heißt es weiter: „Aber auch bei uns in Sachsen ist es nicht besser. Unsrer Partei gehören zahlreiche gewerblich tätige Mitglieder an, die ausdrücklich gebeten haben, ihre Mitgliedschaft geheim zu halten, weil sie sonst geschäftliche Schädigungen von ihrer liberalen Kundschaft befürchten. Wir stehen ganz selbstverständlich — so stellt das „Vaterland" nochmals fest — auf dem Standpunkt, daß Angriffe auf politischem Gebiet nicht zu Konsequenzen auf dem gesellschaftlichen und geschäftlichen Gebiet führen dürfen."

— **„Wie es gemacht wird".** Unter dieser Ueberschrift geht uns von einem Mitarbeiter folgender Bericht zu: In Markersbach-Mittweida, also im Wahlkreise Dr. Streesemanns, war es, wo der von den Liberalen gegründete, von Liberalen geführte Widerpart des Konservativen Bundes der Landwirte, der Deutsche Bauernbund, eine öffentliche Versammlung abhielt, um die Landwirte, die bekanntermaßen für Dr. Streesemann nicht eintreten wollen, diesem und dem liberalen Bauernbund geneigt zu machen. Zu der Versammlung hatte man den 1. Präsidenten des neuen Bundes, den Reichstagsabgeordneten Wachhorst de Wente aus Melle-Diepholz, kommen lassen, der den Landwirten in unbestritten schöner und trefflicher Rede auseinandersetzte, welch landwirtschaftsfreundliche Gefühle in seiner Brust wohnen. Es wäre ganz gewiß ein Triumph für die Sache des neuen Bundes und damit der nationalliberalen Partei gewesen, wenn sich nicht für ihn ein peinlicher Zwischenfall ereignet hätte. In der Versammlung weilte auch ein Redner des Bundes der Landwirte. Dieser vernahm mit steigender Verwunderung, daß Herr Wachhorst de Wente eine Rede vortrug, die er, der Mann vom Bunde der Landwirte, schon einmal gehört zu haben glaubte. Und siehe da, nach eingem Suchen in seinen mitgebrachten Drucksachen fand er die Rede, die er nun fast Wort für Wort an der Hand der Denkschrift verfolgen konnte. Als er sich nach Schluß der Rede Wachhorsts zum Wort meldete, kann man sich das Erstaunen der Versammlung und den Ingrimm der anwesenden Liberalen vorstellen, als der Redner des Bundes der Landwirte die Druckschrift vorzeigte und zum Teil vorlas und schließlich erklärte: „Sehr schön gesprochen von Ihnen, Herr Wachhorst de Wente, nur schade, daß Sie keine Rede von Ihnen, auch keine nationalliberale Rede, sondern eine konservative Rede, die Rede eines Bundesagrariers, gehalten haben. Sie haben uns heute eine Rede gehalten von — Herrn Dr. Dietrich Hahn, dem Führer des Bundes der Landwirte." Wie sagte doch der Staatsminister a. D. v. Hammerstein-Loxten auf dem westdeutschen Bauerntage zu Osnabrück am 17. 4. 10: „Die Herren, die den Bauernbund gründen, segeln unter falscher Flagge. Sie hängen sich ein agrarisches Mäntelchen um und sind in Wirklichkeit ein Wahlverein für die nationalliberale Partei. Das zu sein, verwehre ich Ihnen nicht. Aber das verlange ich: „Offenes Visier und ehrliche Flagge." Man soll nicht vorgeben, agrarische Interessen zu vertreten, wenn man re vera, in Wirklichkeit nur für die nationalliberale Partei eintritt."

— **Eine Kontrolle des Kleinweinhandels durch den Nahrungsmittelchemiker.** Das Ministerium des Innern hat die Nahrungsmittelchemiker darauf aufmerksam gemacht, daß vielfach Flaschenweine im Kleinhandel zu so niedrigen Preisen abgegeben würden, wie sie für gesetzmäßig hergestellte Weine in der Regel nicht bemessen werden können, so daß die Preise Zweifel an der Reellität der Ware begründen müssen. Das Ministerium veranlaßte deshalb die Nahrungsmittelchemiker, sich bei der Beaufsichtigung des Kleinhandels mit Weinen tunlichst auch über